

Wir sehen bei *A. Vulneraria* ebenso wie bei *A. vulgaris*, dass die einzelnen Formen einen ganz verschiedenen Ursprung haben. Während die eben besprochene Juraform zweifellos aus *A. vulgaris* entstanden, also jüngeren Ursprungs ist, sind die südlichen Formen aus *A. Dillenii* (*A. tricolor* Fuk.), die nördlichen aus *A. coccinea* L. hervorgegangen, eine Anzahl von bosnischen Formen endlich steht, wie ihre Behaarung zeigt, in phylogenetischem Zusammenhang mit der dortigen silberig behaarten *A. vulgaris* und somit durch diese mit *A. alpestris* var. *dinarica* Beck.

Von allen diesen komplizierten Verhältnissen ist bei Becker nicht das Geringste zu finden, da seine ganzen Kenntnisse, wie gesagt, nur auf zwei Herbaren beruhen, die in Bezug auf diese Formen kein genügendes Material enthalten.

In meiner Arbeit bin ich auf diese Erscheinungen nicht näher eingegangen, weil sie sonst für die Zeitschrift zu umfangreich geworden wäre; ich kann sie auch hier nur eben andeuten. (Fortsetzung folgt.)

## Berichtigung.

Das mir letzten Sommer von Herrn Statthalterei-Konzipisten Baron Hermann v. Handel-Mazzetti in Bludenz von der Alpe Lavena (Liechtenstein) in zwei etwas mangelhaften, noch nicht fruchtenden Stämmchen vorgelegte *Linum*, welches ich in der „Allg. Bot. Zeitschrift“ 1910, S. 186 als *L. alpinum* Jacq. publizierte, gehört nicht zu dieser Art, sondern zu *L. montanum* Schleich. (*L. alpinum* f. *montanum* Koch Syn. ed. 2., *L. perenne* b. *montanum* Koch-Wohlfarth Syn., *L. alpinum* Haussm. et auct. tirol. non Jacq., „*L. alpinum* L.“ bei Gremli, Exkursionsflora, 7. Auflage. Der nächste bekannte östliche Standort dieser für unser Gebiet neuen Art ist bei Längenfeld im Oetztales.

Dr. J. Murr.

## Botanische Literatur, Zeitschriften etc.

Scheremetev, E., Gräfin, Illustrierte Anleitung zur Bestimmung der Pilze Mittelrusslands. I. Hymenomyceten. Zusammengestellt nach Hennings Hymeniomyceten in Engler und Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien, I. Teil. I. Abteil., p. 105—276. Redigiert von F. Buchholz, Prof. des Riga'schen Polytechnikums, H. T. *Agaricaceae*. Mit 97 Zeichnungen im Text, p. 147—426. — Herausgegeben vom Naturhistorischen Museum der Gräfin S. P. Scheremetev, Selo Mi hailowskoe im Gouv. Moskau. Riga 1909 (Preis R. 3 Kop. 25 ohne Versand).

Der erste Teil dieser illustrierten Anleitung zur Bestimmung der Pilze ist 1908 erschienen und enthält *Hypochnaceae*, *Telephoraceae*, *Clavariaceae*, *Hyalnuceae*, *Polyporaceae*. Der zweite Teil bringt die *Agaricaceae* und wurde Ende 1909 publiziert. Gräfin Scheremetev, die sich eingehend mit Mykologie beschäftigt und darin sehr bewandert ist, hat nicht nur Kollektionen von Pilzen für ihr Museum gesammelt, sondern sie auch selbständig für den Druck bearbeitet, sich auf die bekannte Arbeit Hennings stützend, dem sie auch die Bestimmung vieler ihrer mykologischen Sammlungen aus Mittelrussland verdankt. Für den Zweck, eine Anleitung zur Pilzbestimmung für Mittelrussland herauszugeben, hat Gräfin Scheremetev Hennings Werk übersetzt, für russische Pilzsammler und Naturfreunde umgearbeitet und sehr erweitert, indem sie einige Gattungen, die in Russland sehr verbreitet sind, mit Standortangaben versehen, aufnahm. Die Anleitung zur Bestimmung der Familien und Arten der russischen Pilze ist ein wertvolles Hilfsmittel für alle Naturfreunde, die sich für Pilze interessieren. Die Ausstattung des Werkes ist eine vorzügliche; die zahlreichen Illustrationen sind Reproduktionen Hemming'scher Originalzeichnungen. P. Ssüs ev (Perm).

**Kirchner, Dr. O. von**, Blumen und Insekten, ihre Anpassung aneinander und ihre gegenseitige Abhängigkeit. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig u. Berlin. Mit 159 Textbildern u. 2 Tafeln. 436 Seiten. 1911. Preis geh. 6.60 M., geb. 7.50 M.

Bei diesem Werke kann es sich selbstverständlich nur um eine Auswahl aus der Fülle des überaus reichen Materials handeln. Die Auswahl wurde so getroffen, dass nicht nur der Naturfreund überhaupt, sondern auch der Fachmann, sowohl der Botaniker als auch der Entomologe, das Werk mit Nutzen gebrauchen kann, zumal es auch viel Neues enthält. Es wurden alle „wichtigeren Blumen-  
gruppen, soweit sie von Insekten besucht und befruchtet werden,“ berücksichtigt und „unter den speziellen Schilderungen“ wurden vor allem „solche bevorzugt, über welche dem Verfasser eigene Erfahrungen zur Verfügung standen.“ Um einen Begriff von der Reichhaltigkeit des Werkes zu geben, mögen hier die Ueberschriften der 16 Kapitel folgen: 1. Einführung, 2. Die Bestäubung u. ihre verschiedenen Formen, 3. Merkmale der Insektenblütigkeit, 4. Die blumenbesuchenden Insekten und ihre Körpereinrichtungen, 5. Die Anpassungsstufen der Blumen an die sie besuchenden Insekten, 6. Die Pollenblumen, 7.—9. Blumen mit allgemein zugänglichem, mit teilweise verborgenem und mit vollständig geborgenem Nektar, 10. Blumengesellschaften mit völlig geborgenem Nektar, 11. Die Dipterenblumen, 12. Die Hymenopterenblumen, 13. Die Falterblumen, 14. Die Blumenstatistik und ihre Ergebnisse, 15. Die Ursachen der gegenseitigen Anpassung von Blumen und Insekten, 16. Hypothesen über die Entstehung der Blumen. Das Werk kann als vorzügliches Hilfsmittel bei Einführung in die Blütenbiologie empfohlen werden. A. K.

**Migula, Dr. Walter**, Kryptogamenflora. Pilze. Verlag v. Fr. v. Zetzschwitz in Gera. Reuss j. L. Lief. 103—108. Band V. p. 81—176. 1911. Preis pro Lief. 1 M.

Die vorliegenden 6 Lieferungen bringen den Schluss der Bearbeitung der *Telephoraceae*, dann die Familien der *Clavariaceae*, *Hydnaceae* und den Anfang der *Polyporaceae*. Die Zahl der Tafeln beträgt 30; 20 davon stellen naturgetreu kolorierte Habitusbilder ansehnlicher Arten nebst Abbildungen von Sporen dar, während 10 Tafeln Detailzeichnungen enthalten. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die Tafeln 54 C, 54 G, 56 C, 57 C, 59 D und 132 B. Das Migula'sche Pilzwerk ist nicht nur für den Mykologen, sondern auch für den Pilzsammler von Wert, der die grösseren Pilzarten als Nahrungsmittel verwendet. Bei artenreichen Genera wird es besonders angenehm empfunden, dass am Anfang jeder Gattung ein Bestimmungsschlüssel der Arten und am Anfang der Familien ein solcher der Gattungen steht. A. K.

**Smalian, Dr. K.**, Naturwissenschaftl. Unterrichtswerk für höhere Mädchenschulen. Lehrstoff der III., II. (u. I.) Klasse. Pflanzen- u. Tierkunde. Bearbeitet v. K. Bernau. Mit 96 Abbildungen u. 8 Farbentafeln. Verlag v. G. Freytag in Leipzig. 1911. 107 Seiten. Preis geb. 2 M.

Das Werk wurde auf Grund der Bestimmungen v. 12. Dez. 1908 für Höhere Mädchenschule bearbeitet. Der Lehrstoff für die III. Klasse gliedert sich in 2 Teile, in einen Ueberblick über das Pflanzenreich und in einen solchen über das Tierreich. Es wird kurz behandelt das natürliche Pflanzensystem, die Morphologie und Biologie, die Geschichte der Pflanzenwelt und die geographische Verbreitung derselben. Der Lehrstoff der II. Klasse handelt vom inneren Bau der Pflanzen und von den daran gebundenen Lebensvorgängen, sowie vom menschlichen Körper. Der I. Teil beschäftigt sich mit dem Organismus der Pflanze, der Zelle, dem Stoffwechsel, dem Wachstum und der Fortpflanzung der Gewächse. Die 8 Farbentafeln enthalten ganz vorzügliche Darstellungen. Das Büchlein kann bestens empfohlen werden. A. K.

**Müller, Dr. K.**, Die Lebermoose. VI. Band der 2. Aufl. von Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz. Verlag v. Ed. Kummer in Leipzig. 1911. 13. Lief. p. 769—832. Preis 2.40 M.

Die Lief. 13 bringt zunächst den Schluss der Gattung *Plagiochila*, ferner die Genera *Pedinophyllum*, *Leptoscyphus*, *Lophocolea*, *Chiloscyphus* und den An-

fang von *Harpanthus*. Auch eine Reihe von Arten, die in anderen Ländern vorkommen, wird behandelt. Zur Abbildung gelangen folgende Arten: *Pedinophyllum interruptum* (Nees) Lindberg, *Leptoscyphus Taylori* (Hook.) Mitten, *L. anomalus* (Hook.) Lindb., *Lophocolea bilentata* (L.) Dum., *L. cuspidata* Limpr., *L. heterophylla* (Schrad.) Dum., *L. minor* Nees, *Chiloscyphus polyanthus* (L.) Corda, *C. pol. var. rivularis* und *var. fragilis*, *C. pallescens* (Ehrh.) Dum., sowie verschiedene Blattformen von *Lophocolea*. A. K.

**Marret, Léon**, *Icones Florae alpinae plantarum*. Verl. v. Léon Marret in Paris (6<sup>e</sup>) 5 Rue Michelet. Preis pro Jahr 32 M.

Dieses neue Prachtwerk enthält phototypische Darstellungen von Pflanzen der alpinen Region der ganzen Erde. Jedes Jahr sollen 5 Lieferungen zu à 20 Tafeln zum Jahrespreis von 32 M. erscheinen. Zu den wirklich ganz vorzüglichen Darstellungen auf den Tafeln, die sowohl Habitus- wie Detailbilder enthalten, werden auch noch Tafeln ausgegeben, welche die geographische Verbreitung der betr. Art veranschaulichen. Es wurden vom Verlag vorerst 4 Probetafeln mit folgenden Pflanzen versandt: *Ranunculus acetosellaefolius* Boiss., *R. glacialis* L., *Arabis bryoides* Boiss., *Cardamine bellidifolia* L. A. K.

**Ascherson, Dr. P. und Graebner, Dr. P.**, *Synopsis der mitteleuropäischen Flora*. Verl. v. W. Engelmann in Leipzig. 1911. 72. Lief. p. 401—480. Preis 2 M.

Lief. 72 bringt den Schluss der *Betulaceae* mit den Gattungen *Betula* und *Alnus* und von den *Fagaceae* die Genera *Fagus*, *Castanea* (*Pasania*) und zum grossen Teil *Quercus*. Besonders zahlreich sind die *Betula*- und *Quercus*-Hybriden. Von besonders formreichen Arten sind zu nennen *Alnus glutinosa*, *incana* und *Quercus Ilex*. A. K.

**Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft. 1910. 2. Generalversammlungsheft.** Goebel, K., Melchior Treub (Nachruf). — Solms-Laubach, Graf zu, Anton Dohrn (Nachruf). — Verzeichnis der Pflanzennamen. — Mitgliederliste. — Register.

**Svensk Botanisk Tidskrift. 1910. Heft 4.** Svedelius, Nils, Ueber die florale Organisation bei der Araceengattung *Lagenandra*. — Fries, Rob. E., Einige Worte über die Myxomycetenflora in Torne Lappmark. — Johansson, K., Om *Glyceria maritima* (Huds.) Whlbg. var. *arenaria* Fr. och *Glyceria vilfoidea* (Ands.) Th. Fr. — Sernander, Rutger, *Scirpus radicans* Schkuhr in Närke gefunden. — Selander, Sten, Ueber sogenannte subatlantische Glazialrelikte. — Dahlgreen, K. V. Ossian, Die Gefässpflanzen der Gegend von Sala, Westmanland. — Sylvén, Nils, Beiträge zur Flora von Wästerbotten und Lycksele Lappmark.

**The Botanical Gazette. Vol. LI. 1911. Nr. 2.** Charles, Grace Miriam, The Anatomy of the Sporeling of *Marattia alata*. — Overton, James Bertram, Studies on the Relation of the Living Cells to the Transpiration and Sap-Flow in *Cyperus* II. — Schreiner, Oswald and Sullivan, M. X., Reduction by Roots. — Hemenway, Ansel F., Studies on the Phloem of the Dicotyledons. — Hill, E. J., *Oenothera Lamarekiana*: Its Early Cultivation and Description.

**Missouri Botanical Garden. 21. Annual Report. 1910.** Hayden, Ada, The Algal flora of the Missouri Botan. Garden. — Danforth, C. H., Periodicity in *Spirogyra*. — Arzberger, E. G., The fungous root tubercles of *Ceanothus americanus*, *Elaeagnus argentea*, and *Myrica cerifera*. — Lloyd, Francis E., Development and nutrition of the embryo, seed and carpel in the date, *Phoenix dactylifera* L. — Griffiths, David, Illustrated studies in the Genus *Opuntia* III. — Gates, R. R., Abnormalities in *Oenothera*. — Spaulding, Perley, Botrytis as a Parasite upon *Chrysanthemums* and *Poinsettias*. — Derselbe, Fungi of Clay Mines.

**Herbarium. 1911. Nr. 20.** Herausgeber Theod. Oswald Weigel in Leipzig, Königstrasse 1. Enthält eine Reihe von Angeboten und Nachfragen.

**La Nuova Notarisa. 1911. p. 1—52.** La Direzione, Dopo 25 anni. Poche parole al cortese lettore (seguite da due lettere inedite di Giuseppe De Notaris a Francesco Ardissona). — Mazza, A., Saggio di Algologia Oceanica (contin). — Te Toni, G. B., Il R. Comitato talassografico e gli studi della Flora dei nostri mari. — Litteratura phycologica.

## Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

**Preussischer Botanischer Verein (E. V.) Königsberg in Preussen.**  
Sitzung am 13. März 1911. Herr Dr. ing. Niemann hielt an der Hand von instruktiven Zeichnungen einen Vortrag „Über bauphysikalische Grundsätze bei der Bekämpfung des Hausschwammes“, worin Redner etwa folgendes ausführte. Man ist vielfach geneigt, der schnellen Aufführung von Gebäuden heutzutage wenigstens zum Teil die Schuld an der Holzzerstörung zu geben, jedoch mit Unrecht; verantwortlich zu machen ist vielmehr die relativ grosse Menge der Niederschläge, die trotz der kurzen Bauzeit während derselben in den Neubau gelangt, ferner der Umstand, dass nicht für ein möglichst schnelles und vollkommenes Austrocknen, vor allem aber Trockenbleiben der in Frage kommenden Stellen in rationeller Weise gesorgt wird. Zum Austrocknen ist eine ausgiebige Luftzirkulation notwendig, weshalb der Deckenhohlraum an verschieden temperierte Räume grenzen muss. Der Feuchtigkeitstransport durch die Luftzirkulation ist im allgemeinen am stärksten während der Wintermonate, wo die Neigung der Luft, aufzusteigen, infolge der Erwärmung am grössten ist, zumal noch Saugung durch die Schornsteine hinzukommt. Im Winter ist nun der Feuchtigkeitsgehalt der Luft, wie Vortragender nachgewiesen hat, unter der Decke stets höher als am Fussboden (ca. 10 % relativer Feuchtigkeitsgehalt mehr), weshalb an der Decke der Taupunkt früher und bei geringerer Temperaturerniedrigung erreicht wird. Es kommt daher insbesondere in den Balkenköpfen, in denen stets eine Zirkulation der Luft nach ihrem Eintritt in die Decke stattfinden muss, zu einer Kondenswasserbildung; erwägt man nun, dass auch bei normalem Austrocknen eines Hauses in den Balkenköpfen oft der Hausschwamm auftreten kann, so geht hieraus ohne weiteres die Bedeutung der Kondenswasserbildung in den Balkenköpfen hervor. Die bisher angewandten Abhilfsmittel (z. B. Verkleidung der Balkenköpfe mit Teerpappe, Lüftung durch Luftröhren) haben sich als unzureichend erwiesen. Das einzige Mittel ist, wie Vortragender festgestellt hat, dass man die Kondenswasserbildung dadurch möglichst stark einschränkt, dass man die Balkenköpfe gegen starke Temperaturschwankungen schützt (Isolierplatten mit Luftschichten dazwischen, Luftschächte über den Balkenköpfen). Künstliche Lüftung zur Verringerung des Feuchtigkeitsgehaltes ist bei der Bekämpfung des Hausschwammes erfolglos gewesen, obwohl insbesondere vielfach hervorgehoben wird, dass der Hausschwamm durchaus zugfreie Luft verlange; Vortragender ist dagegen der Ansicht, dass der Hausschwamm, der ja in vollkommen nassem Holze nicht leben kann, unter gewissen Zugserscheinungen wahrscheinlich am besten gedeihen könne, weil durch sie die überschüssige Feuchtigkeit entfernt werde. Unzureichend sind ferner die zahlreichen chemischen Mittel, da diese nicht dazu geeignet sind, die Entstehung der Feuchtigkeit in den Balkenköpfen zu verhüten. — Im Anschluss an diesen Vortrag legte Herr Universitätsprofessor Dr. Mez die wichtigsten holzzerstörenden Pilze in schönen Präparaten vor, die wichtigsten Unterschiede hervorhebend, und wies besonders auf die grosse Bedeutung der Luftzirkulation in der Decke hin, worauf Herr Dr. Niemann so viel Gewicht gelegt hatte; Herr Prof. Mez betonte, dass die Zugluftfeindlichkeit des Hausschwammes nur eine relative sei, nur ein zu starker Zug töte ihn, weshalb man zu seiner Bekämpfung starken Luftzug unter den Dielen erzeugt. Herr Regierungs- und Forststrat Böhm gab einen kurzen Ueberblick über Hausschwamm-literatur und legte Moeller und Falck: „Hausschwammforschungen“ vor; er wies ins-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [17\\_1911](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Literatur, Zeitschriften etc. 59-62](#)